

Otmar Alts fabelhafte Welt neigt sich dem Ende zu

Ausstellung zu Luther-Fabeln endet am kommenden Sonntag

Von Svenja Suda

Aesops Fabeln hatten es schon Martin Luther angetan – und er übertrug 13 dieser Texte des griechischen Dichters ins Frühneuhochdeutsche. Davon wiederum war der Künstler Otmar Alt fasziniert – und er schuf seine eigene fabelhafte Welt mit jenen kunterbunten Figuren, die ihn weltweit berühmt gemacht haben. Seine „Fabeln“ in Bildern sind derzeit im Martin Luther Forum Ruhr an der Bülser Straße 38 zu sehen.

Zur Eröffnung der Schau am 6. April strömten die Besucher ins Luther-Forum – um die Exponate zu sehen und vom Künstler persönlich ein handsigniertes Buch zur Ausstellung zu bekommen.

„AbSchluss und AusKlang“

Die Präsentation, in der neben Bildern ein etwa 2,50 Meter hohes und 4,80 Meter breites Tryptychon gezeigt werden, neigt sich nun dem Ende zu. Die Finissage am Sonntag, 4. Mai, trägt den Titel „AbSchluss und

AusKlang“. Klassische und schwungvolle Saxophonklänge von „Blasfemin“ und Rezitationen der von Luther übersetzten Fabeln, vorgetragen von André Wülfing, erwarten die Gäste ab 18 Uhr. Das Schlusswort zur Ausstellung spricht Ludger Kreyerhoff, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gladbeck.

Vier Frauen und vier Saxophone – das ist Blasfemin. Mit ihrer Musik sorgen Doris Bäumer (Sopran/Bariton), Ursula Hesterkamp (Alt), Judith Dunisch (Tenor) und Frauke El-Meshai (Bariton/Alt) seit Jahren für die klangvolle Untermalung hochkarätiger Kulturevents im gesamten Ruhrgebiet und weit darüber hinaus. André Wülfing gilt mit seinen frei erzählten, literarischen, gelesenen oder rezitierten Programmen für Kinder und Erwachsene als „Geschichtenerzähler auf Consol“, wie auf seiner Internetseite zu erfahren ist.

Die Fabeln von Martin Luther sind samt der Illustrationen von Otmar Alt unter dem Titel „Der Hahn und die Perle“ als Buch erschienen. Der Kunstband ist erhältlich im Turmladen des Martin Luther Forums und wird von Otmar Alt am letzten Tag der Ausstellung gerne signiert. Der Eintritt ist frei.



Vier Frauen bilden die Saxophon-Gruppe „Blasfemin“.

FOTO: VERANSTALTER